Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 39

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Nyon

In dem Mittelmeere ist es
Längst nicht mehr geheuer,
Ahnungslose Schiffe kommen
Unverhofft ins Feuer.
Und von einem „U-Boot" spricht man,
Das da manövriere,
Bald in Köpfen spuke und bald
Schiffe torpediere.

Und in Nyon traf man sich drum,
Um zu konferieren,
Wie man könnt' das Unterseeboot
Rasch eliminieren.
Was da schifft im Mittelmeere
Ward zu Gast gebeten.
Nur der Duce und der Hitler
Waren nicht vertreten.

Und man wurde rasch sich einig,
Engelland diktierte,
Großstaattugend über's „U-Boot"
Restlos triumphierte.
Allerdings, das „U-Boot" spukt noch
In dem Mittelmeere,
Und auch sonst gibt's wieder einmal
Dicke Atmosphäre.

Duce sagt: „Was schert mich Nyon,
Bin nicht dort gewesen,
Kehre selbst im Mittelmeere
Mit dem eignen Besen.
Schütze selber meine Schiffe,
Selbst vor der Kontrolle,
Herr im Mittelmeere bin ich,
Komme, was da wolle."

Hotta.

Die grossen Manöver der 3. Division.

Links: Bundespräsident Motta im Gespräch mit den italienischen Offizieren. V. l. n. r.: Oberst Tucci, Oberstleutnant Fantoni und Brigadegeneral Romero, welche den Manövern folgen. — Rechts: Oberstkorpskommandant *Prisi*, der Manöverleiter, erklärt die Ausgangslage am 19. September, dem Beginn der „Feindseligkeiten".

Schweizerland

Der Bundesrat nahm Kenntnis vom Stand der Kredite für die Ergänzung der Bewaffnung und Ausrüstung der Armee. Ueber den im Jahr 1933 bewilligten Kredit von 82 Millionen Fr. ist bereits vollständig verfügt worden. Vom Kredit von 235 Millionen Fr. (aus der Wehranleihe) sind bis Ende des laufenden Jahres 120 Millionen Fr. engagiert, so daß vom 1. Januar 1938 an noch 115 Milionen Franken zur Verfügung stehen werden.

Wegen schwerer Erkrankung des betagten Ständeratspräsidenten Hauser (Glarus) wird Vizepräsident de Weck, der künftige Präsident, den Vorsitz schon in der Herbstsession übernehmen müssen.

Da auch der Vizepräsident des Nationalrates, Hauser (Basel), dem ein Fuß amputiert werden mußte, kaum an der Herbstsession teilnehmen kann, wird im Falle der Abwesenheit des Präsidenten Troillet, der Amtsvorgänger Reichlin in die Lücke springen müssen.

Bundespräsident Motta richtete an den Präsidenten der Tschechoslowakei, Dr. Benesch, anläßlich des Todes des Präsident-Befreiers Masaryk folgendes Telegramm: „Tief ergriffen von der Nachricht über das Ableben des ersten Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, zu deren Schaffung und Unabhängigkeit er unermüdlich arbeitete, bitte ich das aufrichtige Beileid des schweizerischen Bundesrates und mein persönliches Beileid entgegenzunehmen."

Wegen der Rede des Präsidenten der Völkerbundsversammlung, Negrin, anläßlich eines Banketts der Völkerbundsjournalisten in Genf, in welcher gegen den deutschen Reichskanzler beschimpfende Aeußerungen gefallen sein sollen, legte der deutsche Gesandte in Bern beim Bundesrat Protest ein. Der Bundesrat wird sich mit dieser peinlichen Angelegenheit befassen.

Die Betriebsergebnisse der eidgenössischen Verwaltungen im ersten Halbjahr waren die folgenden: Schweiz. Bundesbahnen: Betriebsüberschuß 66,9 Mill. Fr. oder 30 Mill. Fr. mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Gesamteinnahmen 191,4 Mill. Fr., Gesamtausgaben 124,47 Mill. Fr.

Postverwaltung: Betriebsüberschuß 11,2 Mill. Fr. oder 1,5 Mill. Fr. mehr als im Vorjahr. Gesamteinnahmen 81,6 Mill. Fr., Gesamtausgaben 70,36 Mill. Fr.

Telegraphen- und Telephonverwaltung: Betriebsüberschuß 37,24 Mill. Fr. oder 5,2 Mill. Fr. mehr als im Vorjahr. Gesamteinnahmen 60,7 Mill. Fr., Gesamtausgaben 23,48 Mill. Fr.

Aus den Betriebsüberschüssen der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung müssen noch Schuldzinse, Abschreibungen usw. gedeckt werden. Diese betragen für die Post 3,2 Mill. Fr., für die Telegraphen- und Telephonverwaltung 34,3 Mill. Fr.

Stempel- und Couponsteuer: Gesamteinnahmen 47,8 Mill. Fr. oder 9,7 Mill. Fr. mehr als im Vorjahr. Die Stempelgaben warfen 4,5 Mill. Fr., die Couponsteuer 5,2 Mill. Fr. mehr ab als im Vorjahr.

Zolleinnahmen: 151,1 Mill. Fr. oder 11,6 Mill. Fr. mehr als im Vorjahr. Im August hat sich ein Rückschlag von rund Fr. 628,000 eingestellt.

Im August erreichten die Betriebseinnahmen der S. B. B. Fr. 29,376,000 und die Ausgaben Fr. 18,368,000. Der Betriebsüberschuß betrug also rund 11 Millionen Franken.

Wie die „Freiheit" mitteilt, fielen auf Seite der spanischen Regierungstruppen bis nun 41 Schweizer Freiwillige.

Auf einer Weide bei Gonten (Appenzell) wurden 13 Schafe von zwei Hunden zerrissen.

Am 12. September trafen in Basel neuerdings 13 Extrazüge mit rund 4500 Feriengästen ein, während 4000 ausländische Feriengäste in 12 Sonderzügen die Schweiz verließen. Für Ende September sollen 10,000 Amerikaner angemeldet sein, die nach einem Besuch der französischen Schlachtfelder in die Schweiz kommen wollen.

In Davos starb im Alter von 77 Jahren der bekannte Tuberkuloseforscher Dr. med. Carl Spengler. Er leitete seit Jahren das Alexanderhaus.

Der Kantonsspitalverwaltung St. Gallen wurden durch einen anonymen Spender Fr. 10,000 für den Freibettenfonds zugestellt.

Am 18. September feierte in Altstätten das Ehepaar Ringger das Fest der diamantenen Hochzeit. Pfarrer Ringger war von 1875—1908 Seelsorger in Altstätten.

In Schaffhausen wurde ein 37jähriger Briefträger verhaftet, der nachgewiesenermassen in den letzten Jahren zahlreiche Wertbriefe, Geldsendungen und Checks unterschlagen hatte.

Auf dem Großen St. Bernhard fanden die Mönche die Leichen zweier erfrorener Schmuggler, neben welchen zwei Säcke mit Kaffee lagen. Sie hatten sich im Schnee verirrt.

In Randa, im Zermattertal löste sich von einem Gletscher des Doms eine ungeheure Eismasse ab, die das steile Nebental auf einer Strecke von 1500 Meter völlig ausfüllte. Die Eislawine blieb einige hundert Meter oberhalb der Bahnlinie Visp-Zermatt stehen, doch rollten einzelne Blöcke bis an die Bahn heran.

In der Office eines Café-Restaurants am Limmatquai in Zürich explodierte eine mit Bodenwichse gefüllte, am Gasherd stehende Kanne. Sämtliche Fensterscheiben des Cafés gingen in Trümmer, und die Inneneinrichtung wurde derart beschädigt, daß ein Schaden von mehreren 1000 Fr. entstand. Personen wurden nicht beschädigt.

Der Verwaltungsrat der Maschinenfabrik Oerlikon hat beschlossen, die Stundenlöhne der erwachsenen Arbeiter um 4 Rappen und die der Arbeiterinnen und Jugendlichen um 3 Rappen zu erhöhen. Die Akkordverträge wurden um 4,5 % erhöht. Die Fabrik hat im Laufe des Kalenderjahres 400 Arbeiter neu eingestellt.

Am 20. September wurde die Herbstsession der Eidgenössischen Räte eröffnet. Im Nationalrat eröffnete Präsident Troillet Sitzung und Session mit einem sympathischen Nachruf auf den verstorbenen Freiburger Nationalrat Benninger. Hierauf begann sofort die Behandlung betr. „Verlängerung und Anpassung des Fiskalnotrechtes für das Jahr 1938". Im Ständerat teilte Vizepräsident de Weck mit, daß sich Präsident Hauser wegen Krankheit für die Dauer der ganzen Session entschuldigen lasse. Hierauf gedachte er ebenfalls des verstorbenen Nationalrates Benninger. Hernach referierte Löpfe (St. Gallen) über den Bundesbeschluß auf „Schaffung einer schweizerischen Filmkammer".

Zu den Manövern der 3. Division

Mitrailleure im intelligent gedeckten Stande Photo Sollberger, Gwatt/Thun.

In der zweiten Woche der Herbstsession des Großen Rates wurde vorerst noch der Abschnitt „Forstwesen" des Staatsverwaltungsberichtes erledigt und dabei auch einer Uebereinkunft mit dem Kanton Freiburg betr. Fischerei in der Sense zugestimmt.

Hierauf gelangten die Staatsrechnung, der Verwaltungsbericht der Finanzdirektion und die Nachtragskredite für 1936 zur Verhandlung. Das Defizit der Staatsrechnung beträgt 7,8 Mill. Franken gegenüber den voranschlagten 3,4 Mill. Franken. Die Nachtragskredite belaufen sich auf 3,8 Mill. Fr. In der Debatte wurde eine Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und eine Erhöhung der Armensteuer verlangt. Finanzdirektor Guggisberg stellte fest, daß sich die Finanzlage des Staates seit 1929 um 15,6 Mill. Fr. verschlechtert habe. Ein neuer kantonaler Finanzplan könne aber erst nach Bereinigung der künftigen eidgenössischen Finanzgesetzgebung aufgestellt werden. Anschließend wurde eine Motion betr. Beschränkung der Ausgabenkompetenzen des Großen Rates mit 66 gegen 63 Stimmen verworfen.

Dem Dekret über die Einteilung des Staatsgebietes und die Mandatzahl der Wahlkreise wurde zugestimmt und dann referierte Polizeidirektor Stauffer über das „Automobildekret". Kommissionspräsident Freimüller stellte dabei fest, daß die Automobilsteuer 235 Fr. beträgt, während der schweizerische Durchschnitt 262 Fr. ausmacht. Das Dekret wurde durchberaten und genehmigt und tritt am 1. Januar 1938 in Kraft. Nach Erledigung mehrerer Interpellationen und Motionen kam die dringliche Interpellation Giovanolis wegen des diplomatischen „CD" Autoschildes des spanischen Geschäftsträgers Toca. Wie Polizeidirektor Stauffer mitteilte, wurde das Schild auf Grund eines Bundesbeschlusses, im Interesse der im nationalen Spanien lebenden Schweizer, Herrn Toca belassen, mit welcher Antwort sich der Interpellant zufrieden erklärte. Beim Schluß der Sitzung und Session entbot Großratspräsident Strahm der zum letztenmale vereinigten 3. Division einen patriotischen Gruß.

Der Regierungsrat sanktionierte die stille Wahl des früheren Gerichtspräsidenten in Belp, Hans Tschumi zum Gerichtspräsidenten des Amtsbezirkes Bern.

Er bestätigte die Wahlen des Albert Rufer als Zivilstandsbeamter von Worb und des Walter Wirz als Stellvertreter des Zivilstandsbeamten von Signau.

Die Ausgrabungen der unterirdischen Kirche in Meiringen hatten im Sommer zahlreichen Besuch. Eine englische Reisegesellschaft ersuchte um die Erlaubnis, in der Kirche einen Gottesdienst abhalten zu dürfen. Die Gottesdienstliche Handlung wurde nach dem Ritus der englischen Hofkirche tief unter Erde vorgenommen, und die Kirchgemeinde erhielt als Dank den nahmhaften Betrag einer Kollekte.

Beim Verbrennen eines Wespennestes brach in einem Uhrensteinatelier an der Florastraße in Biel ein Brand aus, der einen Schaden von ca. 20,000 Fr. verursachte.

Das Delsberger Schwurgericht verurteilte den früheren Notar Jolissaint wegen Unterschlagung einer Summe von Fr. 170,000 zu 10 Monaten Korrektionshaus, ohne Gewährung des bedingten Straferlasses, zum Entzug des Notariatspatentes, Verlust der politischen Ehrenrechte durch 5 Jahre und zu den gesamten Kosten.

Am 12. September wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung die neue protestantische Kirche von Villeret bei St. Immer eingeweiht. In der Kirche werden auch Predigten für die deutsch sprechende Minderheit abgehalten werden.

In die Patentprüfungskommission für Notare wurden anstatt der zurücktretenden Prof. Dr. Philipp Thormann und Notar Camille Rais, Fr. von Fischer, Fürsprecher in Bern und Maurice Favre, Amtsschreiber in Courtelary gewählt.

Die Bewilligung zur Ausübung des Aerzteberufes im Kanton erhielten Dr. Hedwig Hopf-Lüscher in Thun und Dr. Richard Hopf in Thun.

Der Synodalrat hat über die Verwendung der Bettagskollekte beschlossen, daß zwei Drittel den Unwettergeschädigten im Oberland und im Emmental, ein Drittel dem landeskirchlichen Fürsorgedienst für Jugendliche im Welschland zukommen soll.

In Worb wurde der Säumer Alfred Leibundgut des Geb. S. Bat. 10 von einem Motorlastwagen überfahren und erlag seinen Verletzungen.

In Erlenbach starb im hohen Alter von 90 Jahren alt Oberlehrer Gottlieb Abbühl.

In Matten bei Interlaken starb im hohen Alter von 94 Jahren Frau Susanne Bühler-Ritschard, die älteste Burgerin von Matten, die zeitlebens nie krank gewesen war.

Der Fremdenverkehr im August war bedeutend besser als im gleichen Monate des Vorjahres. In den Hotels und Pensionen sind 22,439 Gäste abgestiegen, gegen 18,937 im August 1936. Die Zahl der Uebernachtungen war 40,135. Aus der Schweiz kamen 9407, aus dem Ausland 13,032 Gäste. Die Bettenbesetzung war 62,4 %.

Im August ereigneten sich in der Stadt 74 Verkehrsunfälle, darunter 53 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und 8, bei welchen Fußgänger angefahren oder überfahren wurden. An den Unfällen waren beteiligt 70 Automobile, 11 Motorräder, 44 Fahrräder, 1 Straßenbahnzug und 1 anderes Fahrzeug. Getötet wurde niemand, verletzt 61 Personen, darunter 4 Kinder unter 15 Jahren.

Kürzlich konnte die weit über die Stadtgrenze bekannte Bäckerei Fritz Reinhard-Kunz, an der Marktgasse und Brunnadernstraße ihr 35jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß hatte der Patron, Herr Fritz Reinhard, seine Angestellten zu einer kleinen Jubiläumsfeier geladen, die im Gasthof zum Brunnen in Fraubrunnen ihren fröhlichen Verlauf nahm. Vor 35 Jahren fing der Meister mit einem Lehrjungen den Betrieb an und heute umfaßt der Betrieb 24 Personen.

Am 18. September feierten bei guter Gesundheit Herr Ulrich Steck, pensionierter Beamter der Landestopographie und seine Ehefrau geb. Kunz, die Goldene Hochzeit.

Anläßlich seiner Anwesenheit in Bern überreichte Marschall Pétain während eines Mittagessens in der französischen Gesandtschaft der Frau Bovet-Blonay, Gattin unseres gegenwärtigen Bundeskanzlers, das Kreuz der Ehrenlegion.

Der auf der Brückfeldstraße von einem Straßenbahnwagen angefahrene 78jährige Notar Paul Kaiser ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Hochbetagt starben in letzter Zeit in der Stadt Bundesweibel Charles François Poyet, der ein Alter von 85 Jahren erreichte und die 95jährige Frau Elisabeth Wittwer-Lämmli.

In der Nacht vom 12./13. September tötete ein in Schützenkreisen sehr bekannter Bundesbeamter im Zustande völliger geistiger Umnachtung seine schwer nervenkranke Frau und dann sich selbst. Die beiden hatten in glücklichster Ehe gelebt.

Am 18. September fuhr an der Karl Hiltystraße der 13jährige Sekundarschüler Toni Messerli mit seinem Fahrrad in ein Personenautomobil hinein und wurde so schwer verletzt, daß er noch während dem Transporte ins Spital starb.

In einem Geschäft der Inneren Stadt erschien ein zirka 14 Jahre alter Knabe und verlangte angeblich für seine Mutter und Schwester, unter Angabe einer falschen Adresse, eine Auswahl Hüfthalter, Corselets usw., die ihm im Gesamtwert von Fr. 52.40 mitgegeben wurden. Signalement des Knaben: Zirka 150 cm groß, schlank, blonde, gewellte Haare, längliches schmales Gesicht, gutes Aussehen, sprach berndeutsch, trug graue Windjacke, beigebraune Kniehosen, glaubl. Schnürschuhe.

In der Nacht vom 16./17. September wurde in einem Geschäft an der Marktgasse ein Schaufenster durch Steinwurf zertrümmert. Der Schaden beträgt ca. 300 Fr. Personen, die über diese beiden Vorfälle Angaben machen können, sind ersucht, sich telephonisch oder persönlich bei der Städt. Fahndungspolizei Bern, Zimmer 12, Telephon 20.421, zu melden.

Die Polizei sucht einen Radfahrer, der am 13. September mittags, beim Café Rudolf, im Fußgängerstreifen eine Schülerin umgefahren und erheblich verletzt hat. Der Radfahrer, der eine Hutte trug und glaublich am Fahrrad ein Firmenschild hatte, machte sich unbekannt davon. Personen, die über den Radfahrer Auskunft geben können, werden gebeten, sich bei der Verkehrswache der Stadtpolizei zu melden. Tel. 20.421.

Am 15. September ist eine der Attraktionen unseres Tierparkes, der Fischotter, aus seinem Bassin verschwunden. Es handelt sich vermutlich um ein Bubenstück irgend eines Tiergartenbesuchers.

† Alt Sek.-Lehrer Friedrich Bichsel in Brienz

Die Wiege Friedrich Bichsels stand in Hasle bei Burgdorf, woselbst seine Eltern ein kleines Bauerngut bewirtschafteten. Schon in frühester Jugend griff das Schicksal hart in sein Leben ein, indem es ihm in kurzer Zeitfolge beide Eltern entriss. Friedrich Bichsel kam sodann in die Obhut seiner Grossmutter, die als schlichte Bauernfrau die Elternstelle ganz vorzüglich auszufüllen verstand. In seinen „Erinnerungen", die vor einigen Jahren in Buchform erschienen, hat er dieser von Gott begnadeten, feinsinnigen Erzieherin ein liebevolles Denkmal gesetzt. Nach dem Besuch der Sekundarschule in Worb, besuchte der begabte Jüngling das Seminar Hofwil, und nach erfolgter Patentierung im Jahre 1868 wurde der junge Pädagoge an die Gesamtschule Kammerhaus bei Langnau gewählt. Sein strebsamer Geist aber drängte ihn zum Weiterstudium, und so finden wir Friedrich Bichsel nach

† *Alt Sekundarlehrer Friedrich Bichsel*

vier Jahren auf der Hochschule in Neuenburg, wo er zum Abschluss der Studienzeit das Sekundarlehrerdiplom in sprachlicher Richtung erhielt. Das Jahr 1874 führte den jungen Sekundarlehrer nach Brienz, wo er an der in jener Zeit noch zweiklassigen Sekundarschule Anstellung fand. Dieses Lehramt versah er 44 Jahre lang mit Hingebung und vorbildlicher Pflichttreue. Er verfügte über ein hervorragendes, gründliches Wissen, das er mit Liebe und Ernst und Strenge seinen Schülern einzuprägen suchte. In seinen Unterrichtsstunden wurden kostbare Werte für das Leben empfangen. Viele seiner Schüler und Schülerinnen verdanken ihre Lebensstellung der gründlichen Schulbildung in der alten Sekundarschule Brienz.

In den zwei Jahrzehnten seines Ruhestandes widmete er seine reichen geistigen Kräfte dem Wohle der Mitwelt. Mit zäher Beharrlichkeit, die ihm eigen war, verhalf er mancher guten Sache zur Verwirklichung. Hierzu gehörte die Gründung der Alpwirtschaftlichen Schule, die Urbarmachung der „Lauenen" zwischen Brienz und Hofstetten, die Berufsberatung, die Mitarbeit im Verwaltungsrat der Trinkerheilanstalt „Nüchtern" u. a. m.

Neben allen diesen Aufgaben, die Vater Bichsel mit feinem Humor und grosser Willenskraft anpackte, fand er aber immer noch Zeit, mit offenem Herz und Sinn in Gottes herrlicher Natur zu wandern. Auf einer solchen Tour hat ihn nun der Schöpfer am vorletzten Freitag auf hohem Bergpfad nahe dem Faulhorngipfel heimgeholt. Ein Sträusschen Alpenblumen in der Hand haltend, ist der müde Erdenpilger in einer Wanderpause zur ewigen Ruhe eingegangen.

Unvergesslich bleiben seine Werke, die er geschaffen und das Gute, das die Mitmenschen durch sein gesegnetes Wirken erfahren durften.